

«Die Schule profitiert sehr»

Im Fokus. Seit dem Schuljahr 2016/17 läuft an elf ausgewählten Schulen die Pilotphase zum Projekt «Neue Ressourcierung Volksschule». Im Interview erläutert Lehrerin Flurina Rösli, wie der Schulversuch an der Schule Brittnau verläuft.

Die Zuteilung der Lehrpensen – sogenannten Ressourcen – an die Schule vor Ort geschieht aktuell in einem komplexen System. Es existiert eine Vielzahl von verschiedenen zweckgebundenen Ressourcenarten, die unterschiedlich gesteuert werden. Der Kanton Aargau will diese historisch gewachsene Struktur ablösen. Mit einer vermehrt auf Pauschalen basierenden Ressourcierung sollen die Abläufe vereinfacht sowie der Handlungsspielraum erhöht werden. Die Schule Brittnau zählt zu den insgesamt elf Schulen, die in einem Schulversuch seit dem Schuljahr 2016/17 erste Erfahrungen mit einer neuen Ressourcierung sammeln.



Flurina Rösli sieht vor allem Vorteile mit der neuen Ressourcierung. Foto: zVg.

Frau Rösli, seit zwei Jahren ist die Schule Brittnau eine Versuchsschule für die «Neue Ressourcierung Volksschule». Welches erstes Fazit ziehen Sie, was hat sich für Sie verändert?

Flurina Rösli: «Für die einzelnen Lehrpersonen hat sich grösstenteils nicht viel geändert. Die Schule als Ganzes profitiert aber sehr von diesem Pilotprojekt. Durch die flexible Handhabung der Stundenver-

teilung entstehen neue Möglichkeiten und Bedürfnisse einzelner Kinder, Klassen oder Stufen können aufgegriffen werden.»

Wie wurden Sie und die anderen Lehrpersonen von der Schulleitung in die Schuljahresplanung und den Einsatz von Unterrichtsressourcen einbezogen?

«Wir wurden frühzeitig von der Schulleitung über das Projekt informiert. Lange konnte ich mir nicht vorstellen, welchen Einfluss die Teilnahme am Projekt hat und welche Optionen und Ideen sich ergeben könnten. Wir haben uns jeweils im Team und später mit der gesamten Primarschule mit dem Thema auseinandergesetzt. Die Anliegen und Ideen der einzelnen Lehrpersonen, aber auch die der einzelnen Stufen und der Schule wurden beim Entscheid miteinbezogen.»

Welche konkreten Veränderungen beim Ressourceneinsatz wurden an Ihrer Schule aufgrund des Schulversuchs möglich?

«Aus diesen ungebundenen Stunden konnten wir in der unteren Mittelstufe zwei Projekte lancieren. Zum einen haben wir eine Lernstunde eingeführt, wobei es bei uns sowohl um das Arbeitsverhalten als auch um das sinnvolle Einsetzen von Strategien geht. Zum anderen kann unsere Theaterpädagogin Sibylle Lüscher ein gewisses Kontingent für Theaterlektionen aufwenden. Letztes Jahr realisierte sie ein Theaterprojekt auf freiwilliger Basis und momentan unterstützt sie kleinere Projekte einzelner Klassen. Die Schülerinnen und Schüler lernen so, Verantwortung zu übernehmen, sich zu konzentrieren, Abläufe und Szenen einzuprägen, aufeinander einzugehen, Kompromisse zu schliessen, sich auf kreative Prozesse einzulassen, spontan zu reagieren und zu improvisieren und vieles mehr. Ausserdem können wir gewisse Assistenzstunden flexibel und gezielt handhaben. Andere Stufen konnten Chorstunden, Coaching-Stunden und Teamteaching-Stunden einsetzen, unser Lernatelier wurde gesichert und unterstützende Stunden konnten bei Bedarf temporär zur Entlastung von Lehrpersonen und Klassen eingesetzt werden.»

Was sind daraus entstandene Vorteile/Nachteile? Worin sehen Sie die Chancen und Herausforderungen der neuen Ressourcierungsabläufe?

«Momentan sehe ich persönlich vor allem Vorteile. Man kann die Stunden während des Jahres flexibel einsetzen, punktuell auf Bedürfnisse eingehen und so den Unterricht aktiv weiterentwickeln und gestalten. Zudem entsteht ein sehr spannender Austausch an der Schule. Dieser Austausch ist aber sicher zeitaufwendig und erfordert vor allem seitens der Schulleitung Fingerspitzengefühl. Organisatorisch ist es bestimmt ein Mehraufwand für alle Beteiligten. Aber einer, der sich für alle lohnt.»

Wie stehen Sie selbst zum Projekt?

«Wie schon erwähnt, schätze ich es, beteiligt zu sein. Ideen können diskutiert und umgesetzt werden und es kann auch etwas ausprobiert werden. Die Schule bekommt ein eigenes Profil – wir können gestalten so wie es für uns möglich ist und passt.»

Davide Anderegg, Kommunikationsdienst, BKS

Weitere Informationen zum Projekt «Neue Ressourcierung Volksschule» sind zu finden unter www.ag.ch/volksschule → Projekte → Neue Ressourcierung Volksschule.

Weitere Projektschritte

Entsprechend den Vorgaben von Regierungsrat und Parlament wurden parallel zum Schulversuch die konzeptionellen Grundlagen der künftigen Ressourcierung entwickelt. Dabei wurden neben den Versuchsschulen laufend auch weitere Vertretungen von Schulen und Gemeinden in die Erarbeitung einbezogen. Im Sommer 2018 wird eine freiwillige öffentliche Anhörung zum Vorhaben durchgeführt. Die flächendeckende Umsetzung ist per Schuljahr 2020/21 vorgesehen.

Die Lehrpersonenberatung hilft

Beratung. Die Lehrpersonenberatung von ask! unterstützt und begleitet Lehrerinnen und Lehrer bei beruflichen und privaten Herausforderungen. Viele Lehrpersonen kennen das Angebot nicht. Das soll sich ändern.

«Wissen Sie, dass Sie Anspruch auf kostenlose Beratung bei beruflichen oder privaten Herausforderungen haben?» Viele Aargauer Lehrpersonen antworten mit einem erstaunten: «Nein, das wusste ich nicht!» Dass so viele Lehrerinnen und Lehrer das Angebot nicht kennen, beschäftigt die Lehrpersonenberaterin Corinne Tiaden. «Lehrpersonen sind besonders hohen mentalen und sozialen Anforderungen ausgesetzt. Da ist es schade, wenn nicht bekannt ist, dass es eine neutrale Beratungsstelle gibt, die bei verschiedenen Anliegen weiterhilft.» Zusammen mit ihrer Kollegin, Karin Lehmann, möchte Corinne Tiaden dafür sorgen, dass das Angebot der Lehrpersonenberatung wieder bekannter wird.

270 kostenlose Beratungsminuten

Angeboten wird die Lehrpersonenberatung von den ask! – Beratungsdiensten für Ausbildung und Beruf im Auftrag des Kantons Aargau. Jede Lehrperson hat Anrecht auf 270 Minuten kostenlose Beratung. Das Beratungsguthaben erneuert sich alle drei Jahre. Erst wenn man mehr als die budgetierte Zeit benötigt, kostet die Stunde 180 Franken. Hier sieht Karin Lehmann einen Informationsbedarf. «Früher war die Lehrpersonenberatung komplett unentgeltlich. Als wir 2016 auf das aktuelle Angebot gewechselt haben, bekamen viele Lehrpersonen den Eindruck, dass unsere Dienstleistungen vollständig kostenpflichtig sind.» Dabei reicht das Guthaben von 270 Beratungsminuten, um sehr viele Anliegen zu klären, weiss Karin Lehmann.

Viele Gründe sprechen für eine Beratung

Die beiden Psychologinnen mit viel eigener Erfahrung im Schulbetrieb sind überzeugt, dass das Bedürfnis nach ihrer Dienstleistung sehr gross ist. Denn Gründe, eine Beratung in Anspruch zu



Engagiert für Lehrerinnen und Lehrer: Die Lehrpersonenberaterinnen Corinne Tiaden (links) und Karin Lehmann. Foto: ask!

nehmen, gibt es genug. «Wir sind da, um Lehrpersonen bei beruflichen und privaten Herausforderungen zu unterstützen», erklärt Corinne Tiaden. «Das geht von der Bewältigung von schwierigen Situationen bis hin zur Burn-out-Prophylaxe.»

Auch für die kleinen Herausforderungen

Doch es muss nicht immer problembezogen sein. Wenn eine Lehrperson bewusst an ihren Kompetenzen arbeiten will, erhält sie Unterstützung beim Erreichen ihrer Ziele. Diese sind oft alltäglich und weitverbreitet. «Viele Lehrpersonen empfinden die Führung von Elterngesprächen als Belastung. Zusammen mit uns können sie Methoden erarbeiten, um diesen Gesprächen entspannter zu begegnen», sagt Corinne Tiaden. Die ehemalige Lehrerin Lehmann ergänzt: «Sehr oft kommen Lehrpersonen mit Laufbahnthemen zu uns. Im Gespräch stellt sich heraus, dass der Beruf eigentlich schon der richtige ist, aber das Drumherum die unbefriedigende Situation auslöst.» In solchen Fällen gehen die Beraterinnen zusammen mit den Ratsuchenden die Ursachen an, damit die Zufriedenheit wieder zurück ins Berufsleben kommt.

Jederzeit willkommen

Nach den Sommerferien werden Karin Lehmann und Corinne Tiaden gezielt die verschiedenen Aargauer Schulen angehen, um über das Angebot der Lehrpersonenberatung zu informieren. Aber das heisst nicht, dass man so lange warten muss. Wer ein Anliegen hat, bei dem die Lehrpersonenberatung helfen kann, ist schon jetzt jederzeit willkommen.

Andres Marques, ask!

Lehrpersonenberatung

Die Lehrpersonenberatung des Kantons Aargau unterstützt und begleitet Aargauer Lehrpersonen bei beruflichen und privaten Herausforderungen. Das Angebot wird von den ask! – Beratungsdiensten für Ausbildung und Beruf zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen unter www.beratungsdienste.ch/lehrpersonenberatung

Fachreferat

«Burn-out – ein Thema unserer Zeit?»
Kostenlose Abendveranstaltung, Dienstag, 24. April, 19 Uhr. Weitere Informationen unter www.beratungsdienste.ch/burnout